

Wiener Stadt-Bibliothek.

T 82532 A



TA 82.532

I PELLEGRINI  
AL SEPOLCRO  
DI NOSTRO  
REDEMTORE  
MUSICA SACRA  
DA CANTARSI NELLA CHIESA  
DEI PADRI FRANCISCANI  
IN VIENNA  
IL VENERDI SANTO  
DEL ANNO 1754.

Per Devotione d'alcuni Benefattori.

La Musica è composta del Signore Haffe detto il  
Saffone.

---

*IN VIENNA,*

Nella Stamperia di Marie Eve Schilgin, Stampat. de' Stati Provinciali dell'  
Austria Inferiore. Anno 1754.



Die Pilgrimme  
bey dem Grab  
Unsers Erlösers,  
Ein heiliges Gesang

Welches

Aus Andacht einiger Gutthäter am Heil. Char-  
freytag des 1754<sup>ten</sup> Jahrs in der Kirchen deren  
PP. Franciscanern in Wien aufgeföhret  
worden.

Die Musique ist von Herrn Hassy dem sogenannten Sach-  
sen in Dresden verfasst worden.

---

W I E N,

Gedruckt bey Maria Eva Schilgin, Wid. Oest. Landschafts-Buchdruck-  
erin, 1754.



Ms. 12185



# PERSONAGGI.

ALBINO,  
EUGENIO,  
TEOTIMO, } PELLEGRINI.  
AGAPITO,  
GUIDA.



## Horstellende.

Albin,  
Eugen,  
Theotimus, } Pilgrimme.  
Agapitus,  
Ein Begweiser.





*A L B I N O.*

**C**ompagni, ecocci giunti  
Meta del nostro corso  
Alla Città già di Giudea Regina.  
Deh, qual giace, meschina!  
Tra ruine, e tra vepri, e qual d'intorno  
Orror la cinge, ella sì chiara un giorno!  
Dov' è la Regia, dove il Tempio, in cui  
Il pacifico Rè tanto tesoro  
Spese di cedro, e d'oro?  
Tra i diroccati muri  
Se torre alcuna oggi s'innalza, addita  
Sacra a barbaro culto empia Meschita.

Città misera, il tuo stato  
Ben predisse il Redentore,  
E turbato  
Lagrimò.  
E nel tenero suo core  
Pietà n'ebbe il giorno stesso,  
Che l' eccesso  
Di tua rabbia in se provò.





Albin.

**S**efährten/ endlich sind wir doch'  
An unsrer Wallfahrt Ziel/ an diese Stadt gelangt/  
Die einst die Königin vom Jüd'schen Lande war.  
O wie erbärmlich liegt sie unter Schutt und Hecken/  
Was vor ein Graus umgiebt die Stadt/  
Die doch einmals so herrlich war!  
Wo ist die Burg/ wo ist der Tempel,  
Worein der Friedens-König so viel Schätze  
Von Leder-Holz und Gold verwandt?  
Streckt ja noch zwischen den zerstörhten Mauern  
Ein Thurn das Haupt empor/  
So ist es eine der Barbarn Gottesdienst.  
Geheiligte doch sündliche Moschee.

O arme Stadt,  
Der Heyland hat  
Dein Unglück wohl vorher gesaget,  
Und dich beweinet, und beklaget.  
Ihm brach vor Mitleyd sein so zartes Herz  
Noch diesen Tag, als er den Schmerz  
So vieler Wunden  
Durch deine Wuth empfunden.



*EUGENIO.* Di Solima distrutta

Lo squallore, il vegg'io, te Albino attrista;  
Empirmi a quella vista  
D'insolita dolcezza io sento il petto.  
Riverenza, ed amor tutto m'inspira  
Ciò, che da me si mira;  
E benedico il punto, in cui mi trasse  
Dalle paterne case  
Istinto di pietade  
Queste per venerar alme contrade.

Del cammin più lo stento

Non sento,

Tutti obbligo

Gli spaventì, i perigli del mar.

D'aura dolce più certo conforto,

Miglior porto

Non posso bramar.

*TEOTIMO.* Grazie a quel Dio, che della nostra carico

Spoglia mortal qui fù confitto in Croce,

Allor che più feroce oltre la sponda

Della sdrucita nave

Il mar forgeva, e confondean coi voti

De' Pellegrini i marinar le grida,

Egli pietosa guida,

Di noi si fece, egli all'irate spume

Calma indiffe improvvisa; e ubbidienti

Giacquero i flutti, e chiuser l'ale i venti.

Senti il mar l'Onnipotente

Che dal niente



**Lug.** Der Greul von der zerstörten Stadt  
Setzt / wie ich sehe / dich / Albin / in Kummer /  
Ich aber fühle / daß mein Herz  
Ganz ungewohnte Lust bey diesen Anblick spühret.  
Dem alles was mein Auge sieht /  
Flößt mir auch Lieb und Ehrfurcht ein;  
Ich seegne diesen Augenblick /  
Da mich aus meines Vaters Hause  
Ein Trieb der Frömmigkeit  
In dieses Wundervolle Land gezogen.

Des Weges Last, so lang er war,  
Fühl ich nicht mehr, den wir gemessen,  
Des Meeres bängliche Gefahr  
Ist allbereit vergessen.  
O sicherer Hafen, stille Lust,  
Die weder Wunsch noch Hoffen  
Sonst irgendß besser angetroffen.

**Teot.** Dank sey dem Gott / der unser sterblich Fleisch annahm  
Und hier ans Kreuz genagelt worden.  
Indem des Meeres Ungestüm  
Auf das zerscheiterte und morsche Schiff  
Zusammen schlug als das Gebeth der Reisenden  
Mit dem Geschrey der Schiffer sich vermengte /  
Gesellt' er sich recht liebreich als Gefährte  
Zu uns / und dräuetete den so erboosten Wellen /  
Als bald gehorcht' ihm auch / und legte sich die Fluth /  
Und schlossen sich die ausgespannten Flügel der Winde.

Es fühlte wohl das Meer die Macht  
Des Schöpfers, der es aus der Nacht

Des



Lo formò,  
E mugghiando riserrò  
Ne' suoi fondi le tempeste.  
Di sua destra a un lieve segno,  
O Discepoli smarriti,  
Salvo ai liti  
Il picciol legno  
Approdar così vedeste.

*ALBINO.* A chi di cuor l'invoca,  
Il divin suo favor non mai vien manco.  
Ma non giunge per anco  
Chi alla nostra pietà serva di scorta,  
E degli avari barbari custodi  
Plachi il dispetto, e i luoghi, ove compiti  
Dell' umana salvezza  
Furo i misteri, agli occhi nostri additi.

*TEOT.* Veggo, veggo da lungi  
Agapito tornar : un uomo il segue  
Cinto di fosche lane, a cui dal mento  
Lunga barba discende,

*AGAP.* Eccovi, amici, †  
Il condottier cortese, a cui dobbiamo  
Fidare i passi. In giovanetta etade.  
Quando più da ragion ribella il senso,  
Egli le pompe, e gli agi  
Sprezzò del mondo, e abbandonò l'ingrata,  
Ne' vizj immersa, in se discorde Europa,  
Tra barbare masnade  
Qui di viver scegliendo in rozzo manto  
Austera vita alla gran Tomba a canto.

*EUGE-*



Des leeren Nichts gezogen,  
Drum stürzten seine Wogen  
Den Sturm bis auf den tiefsten Grund  
Er winckte nur mit seiner Hand,  
So mußte durch die leichte Zeichen,  
Eu'r Schiffein das beglückte Land,  
Verzagte Jünger, bald erreichen.

Albin. Wer nun zu seinem Gott von Herzen ernstlich ruft/  
Der darff an seiner Huld niemals verzagen /  
Doch niemand kommt zur Zeit /  
Der unsrer Gottesfurcht zum Leitstern diene /  
Der uns von der barbar'schen Wächter Geiß  
Und Frevel sicher stelle /  
Und unsern Augen jeden Ort anzeige /  
An welchem das Geheimniß von dem Heyl  
Der Sterblichen vollendet worden.

Teot. Ich sehe / ja ich sehe schon von weiten /  
Es kommt Agapitus zurück: ihm folgt ein Mann /  
Der dunkle Kleider trägt / und dem ein langer Bart  
Herab von Rinne hängt.

Agap. Hier / Freunde / sehet ihr den güt'gen Führer /  
Dem wir uns sicher anvertrauen / und folgen können /  
Von seiner Zarten Jugend an / da der Vernunft  
Das Fleisch am meisten widerstrebt /  
Hat er die Pracht und Lust der eitlen Welt verschmäht /  
Europa das in Lasteren ganz ersoffen /  
Und undankbar / und mit sich selbst uneins ist / verlassen /  
Und lieber unter ungeschlachten Barbaren  
In schlechten Kleidern bey dem grossen Grabe hier  
Ein strenges Leben führen wollen.

B

Eug.



*EUGEN.* O lui felice, o lui d'invidia degno,  
Se gli lice tutt' ora aver presenti  
Dell' eterna bontade i monumenti !

*GUIDA.* Voi pur felici , o figli , a cui contese  
Non fur le lunghe vie ,  
E che in tanti perigli  
Con benefica destra Iddio difese !

*AGAP.* Deh , non tardar , o Padre ,  
A farti scorta al nostro piè : le sante  
Venerande memorie a'tuoi devoti  
Interprete pietoso indica , e spiega :  
Largo de' nostri voti  
Frutto ne impetra , e per noi piangi , e prega.

Non così Cervo affetato  
Anelando aspira al fonte,  
Come noi giungere al Monte,  
Ove all' uomo il Padre irato  
La gran Vittima placò :  
E inchinarci a quella foglia,  
Che d' un Dio la morta spoglia  
In se un tempo ricetto.

*GUIDA.* Quanto scorgete intorno , alme fedeli ,  
Degno è d'onor , di riverenza è degno.  
Queste vie , questi colli ,  
Operando prodigi , e beneficj ,  
Tutti ha scorsi il Signore ; e incontra il passo  
Dal divino sudor , senon dal sangue ,  
Consacrata ogni zolla , ed ogni fasso.  
L'orme , che un Dio v' impresse , a calcar togli ,  
Nudo il piè , chino il ciglio ,  
Pellegrino a ragion ; ma poco giova ,



**Zug.** O wie beglückt ist er / o wie beneidenswürdig /  
Weil er die Zeichen ew'ger Güte stets  
Ja stündlich kan vor Augen haben.

**Weg.** O Kinder wie beglückt seyd ihr /  
Daß euch der lange Weg gelungen /  
Und eures Gottes Hand euch in so viel Gefahr  
So gnädiglich beschützet!

**Agap.** O Vater / säume nicht /  
Uns sicher anzuführen ;  
Erklär und zeig uns doch / die wir voll Andacht sind /  
Die heiligen verehrungsvollen Wunderwerke :  
Verschaff uns reiche Frucht von unsern Flehn und Suchen /  
Und wein und bitte du für uns.

Nach frischem Wasser schreyt kein Hirsch so sehr ,  
Nein , uns verlanget noch weit mehr ,  
An jenen Felsen zu gelangen ,  
Auf dem das grosse Opfer einst gehangen ,  
Da es des Vatters Zorn gestillt.  
O könten wir uns schon an diesen Schwellen neigen ,  
Die uns den Nest der Gottheit zeigen ,  
Der , doch auf kurze Zeit , ihr inneres erfüllt.

**Wegw.** Ihr treue Seelen / was ihr hierum sehet /  
Ist aller Ehrerbietung werth.  
Die Wege hier / dort jene Hügel hat der Herr /  
Indem er wohl- und Wunder that  
Einst alle durchgewandert ;  
Ein jedes Gras , ein jeder Stein /  
Den nur eu'r Fuß betritt / ist wo nicht gar mit Blut ,  
Mit göttlich heil'gem Schweiß besprenget.  
Die Spuhr / die hier ein Gott gedrückt /  
Betritt ein Pilgrim billig



Se dai terreni affetti il cor non spogli.  
Vano amor, vano orgoglio, invidia, od ira  
Nella santa Città con voi non entri;  
E a salutarla intanto  
Alziam per via, qual è costume, il canto.

*TUTT.* Le porte a noi diferra,  
Gerusalem bramata,  
Cià lieta, or desolata,  
Ma sempre illustre Terra.

E' ver, che più non vanti  
La forte Rocca, e l' chiaro  
Tempio, che in te fondaro  
Due de' maggior Regnanti.

Pur consolarti puoi,  
Se dal poter Romano  
Furo adeguati al piano  
Gli eccelsi muri tuoi,

Te sovra ogn'altra apprezza  
Chi fa, che volle in te  
Morire il sommo Re  
Per la comun salvezza.

Di questa al terminar  
Del mondo incerta via  
Dato, ah! per lui ci sia  
La celeste abitar

Gerusalemme.

PAR.



Mit blossen Füßen / und demüthigen Geberden ;  
Doch hilft das wenig / wenn das Herz  
Von irrd'schen Neigungen noch nicht befreyet ist /  
Ja eitle Liebe / Hochmuth / Neid und Zorn  
Nehmt nicht mit euch in diese heil'ge Stadt /  
Auf / laßt indessen uns / sie zu begrüßen /  
Indem wir gehn / so wie gewöhnlich / den Gesang anstimmen.

Alle Laß unserm Wunsch , und unserm Hoffen ,  
Jerusalem , die Thore offen ;  
O Land , einst froh , anjetzt verheert ,  
Doch allezeit noch Ruhmenswerth .  
Die starcke Burg ist zwar zu schanden ,  
Der Tempel auch nicht mehr vorhanden ,  
Der durch des Baues Wunder - Pracht  
Zween Könige berühmt gemacht .  
Doch tröste dich bey deinem Trauren ,  
Daß einstmahls deine hohe Mauren  
Der Römer Macht , so wie die Stadt ,  
Der Erde gleich geschleiffet hat .  
Der wird dich über all' erheben ,  
Wer weiß , daß bloß , damit wir leben ,  
Sich einst in dir der Herz der Welt  
Zum Tode willig dargestellt .  
Ach ! daß wir bey dem Untergehen  
Der Welt uns einst versetzt sehen  
Aus diesen irrd'schen Bethlehem  
Ins himmlische Jerusalem !



## PARTE II.

GUIDA.

**I**L Gessemanni è questo :  
Ivi al uscir dalla gran mensa, in cui  
Diede in cibo se stesso,  
Orò GESU, e ad ubbidir s'offerse.  
Nell' angoscia mortale il fangue sciolto  
Fuggi dal cor, dal volto,  
E di stille vermiglie il suolo asperse.

*EUGEN.* Da quel fangue innaffiato orto felice,  
Di baci umili i tuoi sentieri io stampo.  
Ecco l' agone, il campo, in cui la prima  
Il divino Campion pugna sostenne,  
Dura sì, che convenne,  
Se doveva serbarfi a maggior duolo,  
Che a porgerli conforto  
Dal ciel scendesse alato spirito a volo.

*AGAP.* Era Amor quei, che dal fronte  
Il sudor tergea con l' ali,  
E diceali: de' mortali  
Fia salvezza il tuo partir.  
Ravvivato a quella voce  
Rispondea: dov'è la Croce?  
Piu non bramo, che morir.

*GUIDA.* Costi di tofco infetto  
Il Discepolo infido il bacio porse  
Al Divino Signor. La, qual smarrito  
Stormo d'augeli allo scoppiar del tuono,  
Attonita, confusa  
Cadde la turba alla gran voce: lo sono.

AGA-



# Swenter Theil.

## Wegweiser.

**S**ter ist Gethsemane;  
Wo nach dem großen Abendmahl/  
Da er sich selbst zur Speise dargegeben/  
Der HErr gebethet/ und sich zum Gehorsam dargestellt/  
Hier floß in seiner Todes- Angst das Blut/  
Das aus dem Herzen quall/ ihm vom Gesichte/  
Die Purpur- Tropfen spritzten auf die Erde.

**Eug.** Beglückter Garten/ den ein solches Blut genehet/  
Ich küsse deine Stege Demuthsvoll.  
Hier ist der Kampf-Platz/ hier das Feld/  
Worauf der göttlich starcke Held den ersten Streit gewaget/  
Ein Streit/ der doch so harte war/  
Daß/ um ihn größerer Marter aufzuheben/  
Vom Himmel sich ein Engel/ ihn zu stärken/  
Auf Flügelen zu ihm herunter ließ.

**Agap.** Es war die Liebe, die mit ihren Flügelen  
Den Schweiß ihm von der Stirne strich!  
Dein Tod, sprach sie, soll sicherlich  
Den Sterblichen ihr Heyl erwerben.  
So gleich ermannt' ihn dieses Wort,  
Wo ist das Kreuz? sprach er, nur fort;  
Ich wünsche nichts, als nur zu sterben.

**Wegw.** Hier gab der ungetreue Jünger  
Dem HErrn und Meister den mit Gift erfüllten Kuß.  
Hier fiel/ so wie ein Schwarm von Vögeln  
Auf einen Donnerschlag, der ganze Hauffen  
Erschrocken und bestürzt zu Boden,  
So bald das mächt'ge Wort erklang: Ich bins.

**Agap.**



*AGAP.* Di bontà, di poter, d'ubbidienza  
Quanti prodigi, o quanti in breve spazio  
Operasti, o GESU! Solo a te cale  
Dell' altrui libertà: de' tuoi nemici  
Sani il ferito, e'l feritor riprendi:  
Quindi ai legami stendi  
La destra onnipotente; e non ti duoli  
D' esser tratto al macello  
Qual rapito alla madre inerme agnello.

*ALBIN.* Ah, se Piero volea contra quegli empi  
Alzar il braccio, e del divin Maestro  
Gl' insulti vendicar, la spada ignuda  
Nel sen che non immerse  
Al ministro d' Averno iniquo Giuda?

*TEOT.* Carnefice a se stesso  
Serbato era colui; nè le sue trame  
Gastigarfi potean per man più infame.

*GUIDA.* Colla novella aurora  
D' Anna le case, e le rovine, e dato  
Vi farà di veder l'Arco, da cui  
Irto il capo di spine, e in vili avvolto  
Purpurei cenci il Rè de' Rè comparve  
Quando il Preside astuto al Popol rio  
Disse: Ecco l'UOM, nè ardi d'aggiunger DIO.  
A più vicini di pietade oggetti  
Volto per ora il passo,  
I preziosi avanzi  
Venite a venerar di questo fasso.



Agap. O wie viel Wunder deiner Güte /  
Der Macht und des Gehorsams hast du nicht,  
Mein Jesu / in gar kurzer Zeit bewiesen!  
Du bist besorgt nur andern Freyheit zu verschaffen.  
Du heilest deinen Feind / als er verwundet worden /  
Und schiltest den / der ihn verwundet hat.  
Drauf reichest du die Allmachts-Hand  
Den Banden willig dar; und du beklagst dich nicht /  
Daß man dich wie ein stilles Lamm /  
Das man der Mutter nahm / zur Schlacht-Band führet.

Albin. Ach! wolte Petrus ja sein Schwert  
Auf diese Sünder zucken,  
Und seines Meisters Schmach und Unrecht rächen  
Ach! warum stieß er nicht das bloße Eisen  
Dem Hölle-Diener Juda in die Brust?

Teot. Er war darzu noch aufgehoben /  
Daß er sein eigner Hencker solte seyn;  
Es konnt auch solche Schand-That keine Hand  
Die schandbarer / als seine Hand bestrafen.

Wegw. Nun könnet ihr bey heitrer Morgen-Röthe  
Des Hannas Haus / ob wohl zerstöhrt /  
Und auch das Richthaus sehen /  
Da wo der König aller Könige  
Zum Spott in schlechten Purpur eingehüllt  
In einer Dornen-Cron erschienen /  
Da dann der schlaue Richter  
Zum rohen Volcke sprach: Seht / Welch ein Mensch!  
Gleichwohl getraut er sich nicht beyzufügen; Gott.  
Nun nähere sich euer Fuß  
Der Andacht immermehr /  
Nun kommt / den edlen Nest  
Von diesem Steine zu verehren.



D' aspri legato  
Indegni nodi ,  
In mille modi  
Da crude mani  
Straziato in brani  
Immaginatevi  
GESU mirar.

Al suon gemevano  
Delle percosse  
Impietositi  
Le volte , e i muri ;  
Sol quei carnefici  
Pietà non mosse  
Di questo marmo ,  
Ahi ! duri al par.

*TEOT.* Barbari , oimè fermate , e in me volgete  
Sferze , funi , e flageli.  
Qui risiede la colpa ,  
E costì l' innocenza.  
Qual iniqua sentenza il giusto opprime ,  
E da gastigo il delinquente esime ?  
Sì , in pugno a quelle Furie  
Fischiar odo le verghe , odo confuse  
Coi ludibri l' ingiurie ,  
Rivi scorgo di fangue a terra sparsi :  
Il volto , in cui specchiarsi :  
La celeste godeva alata Corte ,  
Tinto veggo di morte. O sangue ! o volto !

O mi-



In Strick und Banden,  
In Schimpf und Schanden,  
Von unbarmherz'ger Hand  
Geschleppt, gedrückt, gespannt,  
Auf tausend Art zerschlagen,  
So stellet einmahl hier  
Euch euren Jesum für.  
Es seufzen, und erschüttern  
So Pfoß als Knauf, es zittern  
Auf jeden Schlag die stärcksten Mauern;  
Nur diese Hencker will nichts dauern,  
Die härter müssen seyn,  
Als dieser Marmor-Stein.

Teot. Ach! halt, Barbaren / haltet ein!  
Auf mich laßt Geißel/ Strick und Ruthen sinken,  
Hier ist die Schuld /  
Die Unschuld stehet da /  
Was für ein ungerechter Spruch  
Verdammet den Gerechten /  
Und zehlt den schuld'gen von der Strafe loß?  
Ja / ja ich höre schon der Ruthen Streiche rauschen /  
Die diese Furien mit vollen Fäusten drücken.  
Ich höre hier mit Schimpf und Hohn gemischte Worte /  
Hier find ich ganze Ströhmte Blut  
Die auf der Erde fließen;  
Und das Gesicht /  
Indem so gar sich zu beschauen /  
Des Himmels reines Geister- Chor gelüftet hat /  
Eh ich mit Todten-Farben angestrichen,  
O Blut o heiliges Gesichte!



O mistero novel! per trarsi dietro  
L'anime innamorate il mio Diletto  
Beltà nascofe, e deformò l'aspetto.

*GUIDA.* Se oggetto alcuno infin ad or vi moffe,  
Cotefta, o Pellegrin calchiam tremanti  
Scala, che all' alto guida. Eccovi a fronte  
Quel adorabil Monte,  
Ove d'umanità veftito un Dio  
Del proprio fangue scritta  
Fondò la nova legge. A quefta rupe  
Spuntò l'armi la Morte, e franfe il corno  
L' infernal Drago. Fitta  
Qui la Croce forgea: peso a fe ftelfo  
Dalle piagate mani  
Il Divin Corpo qui pendè: che più?  
Efangue, dilaniato,  
Dal Padre abbandonato.  
Qui piegò il capo, e qui morì GESU.

( dopo breve pausa ripiglia. )

Del loco fiavi il cavo faffo indizio,  
Che al tronco falutar fervì di bafe.  
Rotto in parte rimafe, allor che fcoffa  
Al terminar di quell' orribil guerra,  
Sovra i cardini fuoi tremò la Terra.

*AGAP.* Di quel maffo all' efempio  
Spezzati, o duro core.  
O Monte! o Croce! o rimembranza! o immenfa  
Del Redentor bontà! Compagni, al fuolo  
Chi di noi profternato

Non



Geheimniß / welches neu und unbegreiflich!  
Um unsre Seel als seine Braut  
Nach sich zu ziehn / verbirget mein Vergnügen  
Die Schönheit, und läßt es geschehn/  
Daß sein Gesicht so zugerichtet werde.

Wegw. Wenn euch so mancher Gegenstand  
Bisher bewegt / so laßt uns noch  
Mit Zittern diesen Steg betreten /  
Der auf die Höhe führt.  
Seht gleich vor euch den heiligen Berg/  
Auf welchem Gott in menschlicher Gestalt  
Mit seinem eignen Blute  
Ein neu Gesetz errichtet und geschrieben.  
An diesem Fels verlohrt der Tod  
Den Stachel; hier zerbrach der höll'sch Drache  
Sein mächtig Horn.  
Hier stand das Kreuz / woran  
Der heil'ge Leichnam mit durchgebohrten Händen  
Gehangen: und was mehr?  
Hier neigete zerfleischt/erblaßt / vom Vater ganz verlassen  
Das Haupt / und starb: und wer? Mein Jesus.

(Nach einer kurzen Stille fängt er wider an.)

Der hole Stein / worauf das heil'ge Kreuz gepflanzt /  
Sey euch Beweis genug / daß hier der Ort gewesen.  
Er borstete zum Theil / damahls /  
Als bey dem Ende dieses Wunder-Kampfs  
Der Erde Pfort und Angel bebten.

Agap. O hartes Herz /  
Brich, auch wie dieser Stein in Stücken /  
O Berg! o Kreuz! o Angedencken!  
O unermessne Güte des Erlösers!  
Gefährten / wer wirfft sich  
Mit mir nicht auf die Erde nieder?



Non detesta la colpa  
Cagion di sì gran duolo? e a piè del fasso  
Che del Sangue Divin l' ultime stille  
Di raccoglièr fu degno,  
Con ingrate pupille  
Chi porre ardisce al lagrimar ritegno?

Viva fonte  
Sia la fronte  
E trabocchi  
Da quest' occhi  
Distembrato in pianto il cor.  
Quanto sangue tu versasti  
Sparger lagrime desio;  
Ma da noi, dolce mio Dio,  
Più ancor che lagrime  
Tu chiedi amor.

*TEOT.* Dall' orror de' miei falli, e dal gastigo  
Nelle tue piaghe, o Redentor m'ascondi.

*EUGEN.* A caratter profondi  
Memoria in me del duo patire impronta.

*ALBINO.* Svelta de' chiodi ad onta  
Quella destra, o Signor, dal duro legno  
Di perdono, e di pace a me sia pegno.

*GUIDA.* Solpirosi, compunti,  
Di speranza, e d'amor l'alma ripieni  
A voi scendere omai non si ricuse  
Ove alla rupe in fen l' Avelle giace,

Che



Und wer verfluchet nicht die Schuld /  
Die Ursach ist an so viel Schmerzen?  
Und da wir an dem Steine sind /  
Der würdig war / vom göttlich reinen Blute  
Die letzten Tropfen aufzufangen /  
Wer ist so undanckbar, und kan  
Der heissen Thränen sich hierbey enthalten?

Ihr Augen, sucht  
Lebend'ge Wasser-Quellen  
Durch rinnen vorzustellen.

Mein Herz, ergieß dein Sehnen  
In bittre heisse Thränen.

Ach! liebster Gott, ach! solten doch  
Von mir so viele Zähren fließen,  
Als man dich sahe Blut vergiessen.

Doch ausser Thränen willst du noch  
Was mehr: Und was? Du willst auch Liebe.

**Teot.** Verbirg / o Heyland mich  
Nur vor dem Abscheu meiner Sünden /  
Und deren Straf in deine Wunden:

**Eug.** Ach! grabe doch das Angedencken  
Von deinem Leiden tief in meine Brust hinein.

**Albin.** Herr reiche deine Hand, so fest sie angenaglet /  
Mir von dem harten Holz,  
Laß sie mir der Vergebung  
Und auch zugleich ein Friedens-Zeichen seyn.

**Wegw.** Ihr / deren Herze seufzet / und zerknirschet,  
Doch voller Lieb und Hoffnung ist,  
Kommt endlich mit an jenen Fels /  
Worein das Grab gehauen /



Che del morto Signor le membra chiuse  
Già da più d'una face  
Scoffa è l'ombra dell' Antro ;  
Già il sasso a voi si mostra  
Segno alla pietà vostra. O ben sofferti  
Nel lungo arduo cammin difagi, e rischi!  
O caro al Cielo il Pellegrin devoto,  
A cui la forte è data  
D'onorar la gran Tomba, e sciorre il voto

*TEOT.* In accostarmi all' adorata Fossa,  
Che il deposito Augusto in se raccolse,  
Oh! da qual santo orrore,  
Tutte scorrer sent' io le vene e l'ossa.  
Quanto l'occhio qui vede  
Della pietosa istoria  
Destà la rimembranza, e ne fa fede.  
Signor, di tanti falli miei la soma  
Grave a me sì, che quasi morto io giaccio,  
A piè del tuo Sepolcro  
Di depor mi concedi: e poichè doma  
Ne' suoi regni la Morte,  
Sorgesti vincitor da questo speco,  
Dammi in virtù del tuo possente braccio;  
Dammi a vita miglior risorger teco.

Scaccia l' orror, le tenebre  
Il lume tuo dal Cielo,  
E acceso in vivo zelo



Und wo die Glieder eures HERN verschlossen lagen.  
Der Fackeln Glantz vertreibt die Duncckelheit der Höle;  
Hier ist bereits der Stein/  
Der eurer Frömmigkeit zum Zeichen dienet.  
O wohl erduldet Gefahr und Angst  
Bey einen lang und schweren Wege!  
O Pilgrim / o wie angenehm  
Ist deine Andacht nicht dem Himmel/  
Dir glücket es / daß herrlich grosse Grab  
In Ehrfurcht anzusehn /  
Und die Gelübde zu bezahlen.

Indem ich mich dem Wunder-Grabe nahe /  
Der diesen theuren Nest in sich beschließt /  
O was / ich fühl es / für ein heil'ger Schauer  
Laufft mir durch Mark und alle Adern!  
So viel mein Auge hier / erblickt  
So viel erweckt auch und bestärckt  
In mir das glaubenswürd'ge Angedencken  
Von dieser traurigen Geschichte.  
Erlaube mir / o HERN /  
Daß ich die Menge meiner Sünden/  
Die mir so schwer, daß ich als todt darnider sincke,  
Hier in dein Grabmahl legen mag:  
Und weil du selbst  
Des Todes Reich und Macht zerstöhet /  
Und dann aus dieser Höle  
Als Sieger wieder auferstanden /  
So gib auch durch die Kraft von deinem mächt'gen Arm/  
Daß ich mit dir  
Zu einem bessern Leben auferstehe.

D

Dein



Tutto divampa il cor:  
Bel lume, che ne invita  
Frutti a raccor di vita  
Su l'orme del tuo amor.

C O R O.

Pellegrino è l'uomo in terra;  
Ma il meschino o siede, o erra  
Fin che il senso ha per sua guida.  
E si fida  
Al fallace condottier.  
Dai perigli, e dagl' inciampi,  
Vien che scampi  
Solo allor, che un bel desio  
Volge a Dio  
I suoi passi, i suoi pensier.

F I N E.





Dein Licht, das von dem Himmel stammt,  
Kan Furcht, und Finsterniß bald schwächen.  
Das Herz beginnt davon entflammt  
In vollen Eifer auszubrechen.  
O schönes Licht, das unsern Geist  
Des Lebens reiche Früchte heißt  
Von deiner Liebe sammeln.

Chor. Der Mensch ist nur ein Pilgrim auf der Erde,  
Er bleibet sitzen, oder irrt,  
So lang als er vom Fleisch geführet wird,  
So lang als er demselben trauet,  
Und auf den blinden Leiter schauet.  
Dann kan er der Gefahr entrinnen,  
Wenn erst ein brünstiges Beginnen,  
Und Andachts-voller Trieb  
So jeder Schritt als alles Denken  
Auf Gott als ihren Schöpfer lencken.

E R D E.





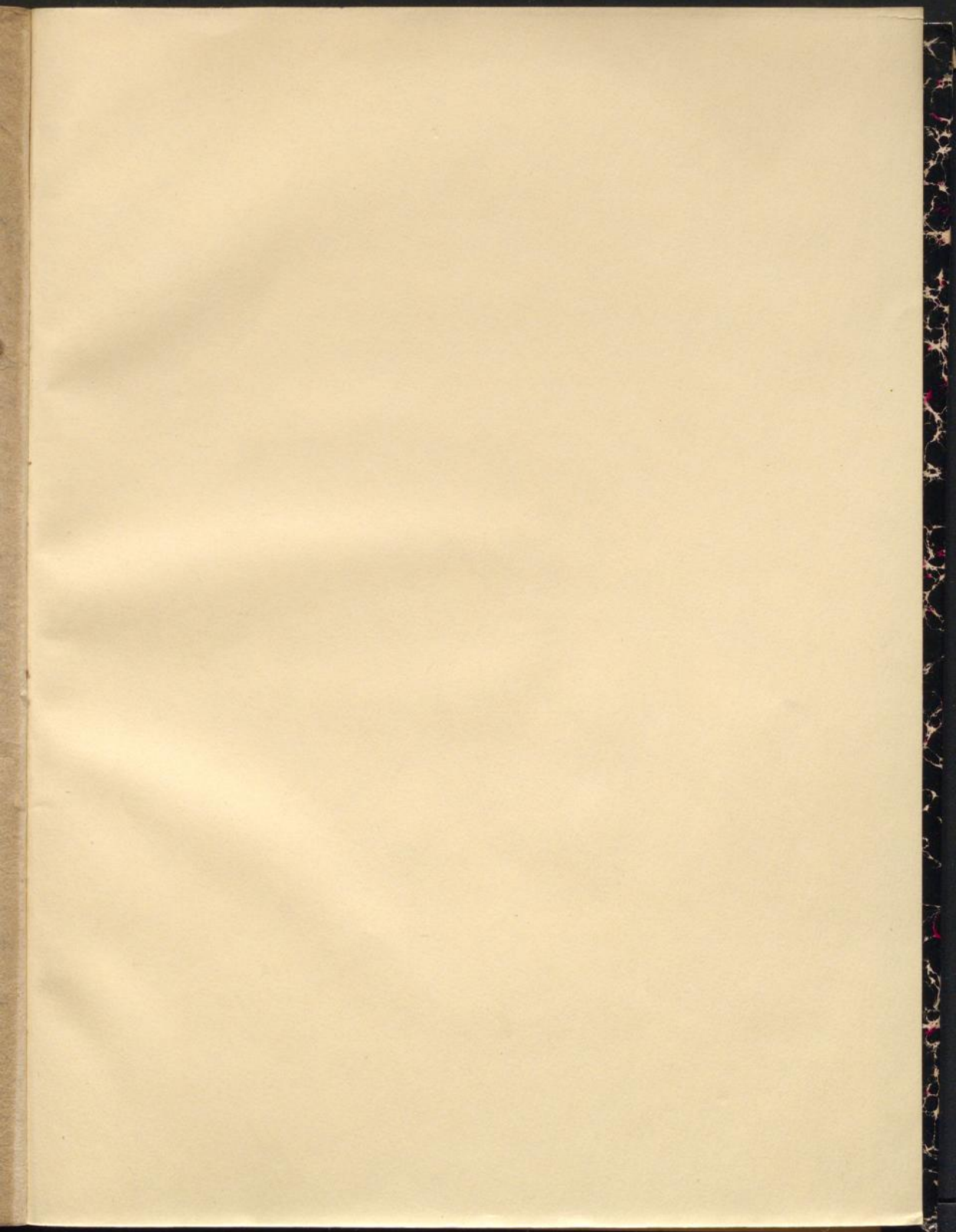
Das ist die Kunst, die man  
nicht lehren kann, sondern  
die man durch die Erfahrung  
erlernen muß. Sie ist die  
Kunst, die man durch die  
Arbeit erlernen muß. Sie ist  
die Kunst, die man durch die  
Arbeit erlernen muß.

Der Mensch ist nur ein Pilgrim auf der Erde.  
Er blüht auf, er wächst, er stirbt.  
Er ist ein Gast in diesem Haus.  
Er ist ein Fremder in dieser Welt.  
Er ist ein Pilgrim auf der Erde.  
Er ist ein Gast in diesem Haus.  
Er ist ein Fremder in dieser Welt.  
Er ist ein Pilgrim auf der Erde.  
Er ist ein Gast in diesem Haus.  
Er ist ein Fremder in dieser Welt.

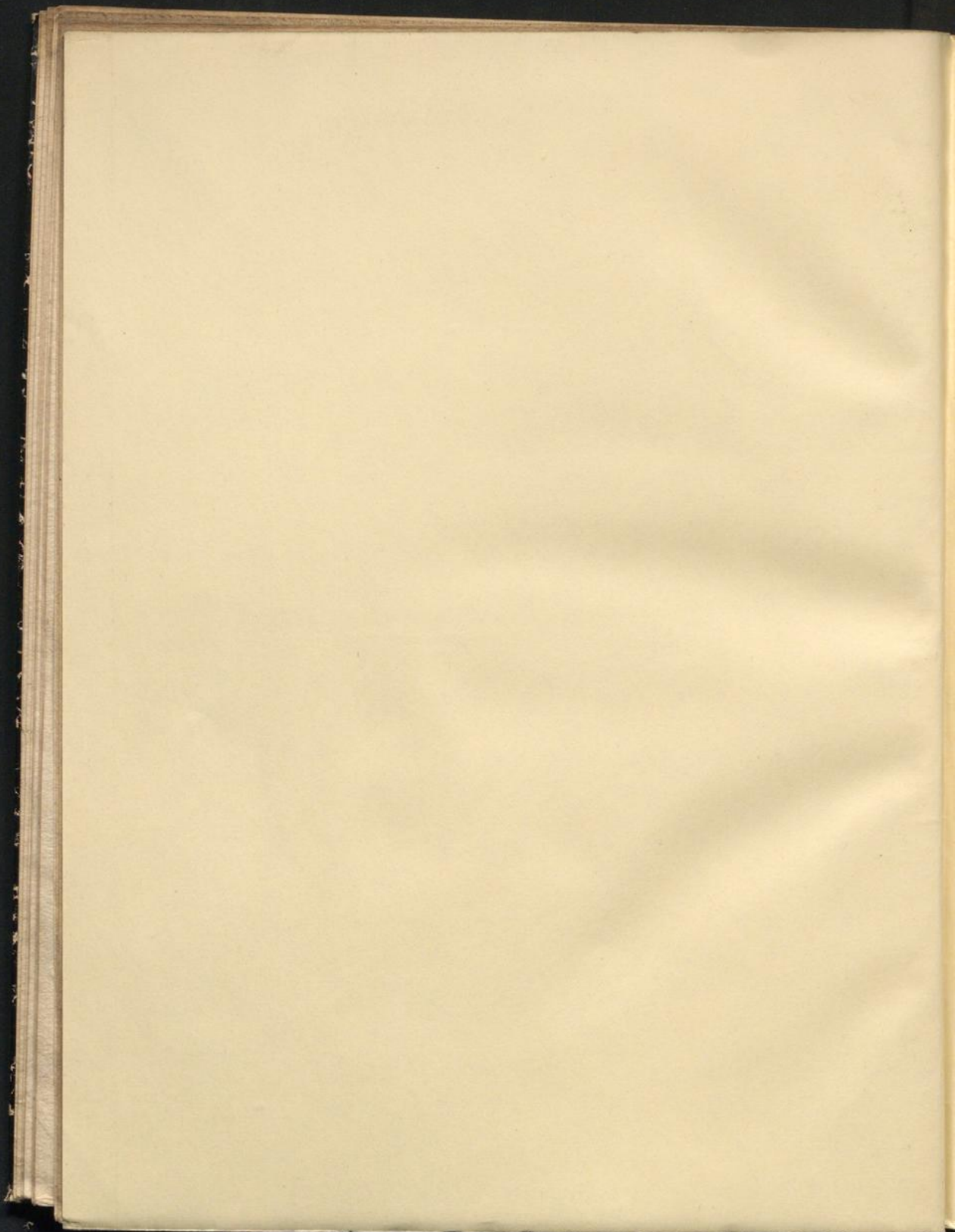
© 1818

















WIENBIBLIOTHEK



+QWB6144408